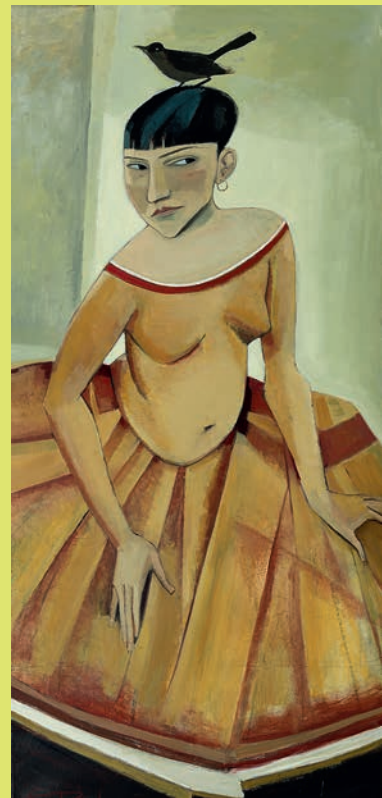




ORT | Die Ausstellung findet an einem historischen Ort mit exzellenter Standortqualität statt – der 1896 in Ziegelbauweise errichteten Baumwoll-Spinnerei, in den 2000er Jahren von der metaWERK AG mustergültig saniert.



ANREISE | Das Ausstellungsgebäude ist verkehrsgünstig gelegen und sowohl mit Bahn, Bus und PKW gut erreichbar. Der Bahnhof Zwickau-Pölbitz liegt nur etwa 300 Meter vom Gebäude entfernt. Dieser wird von der Regionalbahn 30 (RB 30) der Mitteldeutschen Regionalbahn bedient. Damit sind alle wesentlichen Einzugsgebiete des Erzgebirges und die größeren Städte im Einzugsgebiet (Dresden, Chemnitz, Freiberg, Zwickau) problemlos zu erreichen.

Die Ausstellung ist mit dem PKW sowohl über die A 72 (Abfahrt Zwickau-Ost) und die A 4 (Abfahrt Meerane/Zwickau) zu erreichen. Parkplätze zu günstigen Tarifen stehen unmittelbar am Gebäude bereit.

| **1** | **Georg Höhlig** | Erzgebirgslandschaft bei Grünhain mit Fichtelberg um 1930 | 80 x 120 cm | Öl auf Leinwand | *Privatbesitz* | Foto: Sammlung Erzgebirgische Landschaftskunst, KohleWelt Oelsnitz/Erzgebirge | **2** | **Elisabeth Ahnert** | Stilleben mit drei Vasen | um 1950 | Federzeichnung mit Tusche, Aquarell | 36,5 x 24,5 cm | Stadt Ehrenfriedersdorf | Foto: Jörn Michael | **3** | **Otto Müller-Eibenstock** | Bewegung | 1947 | Öl auf Hartfaser | 70 x 69,5 cm | Neue Sächsische Galerie, Chemnitz | Foto: NSG | **4** | **Lothar Kittelmann** | Rotkäppchen und der Wolf | ohne Jahr | Acryl auf Leinwand | 80 x 100 cm | Sammlung Jörn Michael und DAK Wolf | Foto: Jörn Michael | **5** | **Fritz Schönfelder** | Traum | 1986 | Mischtechnik auf Hartfaser | 82 x 81 cm | Sammlung Jörn Michael und DAK Wolf | Foto: Jörn Michael | **6** | **Erich Buchwald-Zinnwald** | Straße nach Geising | 1938 | Farbholzschnitt | 28 x 40,5 cm | *Privatbesitz* | Foto: Herbert Boswank | **7** | **Eberhard von der Erde** (Eberhard Busch) | Raureif | 1984 | Öl auf Leinwand | 90 x 70 cm | Große Kreisstadt/Städtische Museen Dippoldiswalde | Foto: Herbert Boswank | **8** | **Fritz Keller** | Alter Bergmann | 1951 | Öl auf Hartfaser | 99 x 76 cm | Neue Sächsische Galerie, Chemnitz | Foto: NSG | **9** | **Rudolf Letzig** | Abstraktion mit Rückenakt | 1980 | Öl auf Leinwand | 61 x 42 cm | Stadt Ehrenfriedersdorf | Foto: Stadt Ehrenfriedersdorf | **10** | **Gudrun Trendafilov** | Wenn ich mein Vöglein war | 2021 | Mischtechnik auf Leinwand | 150 x 70 cm | *Privatbesitz* | Foto: Privat | **Cover** | **Curt Querner** | Bäuerin mit Leuchterengel | 1954 | Öl auf Papier auf Leinwand | 98 x 74 cm | courtesy Galerie Gebr. Lehmann, Dresden | Foto: Galerie

31.10.2026–23.05.2027
Historische Baumwollspinnerei 1896
metaWERK Zwickau | Pölbitzer Str. 9

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von
 Michael Kretschmer | Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

INFOS | www.mythos-erzgebirge.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi–Fr 10–17 Uhr | Sa, So 10–18 Uhr

Zu allen Feiertagen während der Laufzeit geöffnet,
 auch Oster- und Pfingstmontag

TICKETS | Tagesticket 8 € | ermäßigt 5 €
 Familienkarte 15 €

FÜHRUNGSANMELDUNG | info@kulturstudien-dresden.de

KONTAKT

EMAIL | info@kulturstudien-dresden.de

TELEFON | 0351/2656706

TEAM | Mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im
 Ehrenamt aus dem Umfeld des Kunstvereins Zwickau e.V.

KATALOG | 10 Aufsätze, 240 S., 206 Abb., Fadenheftung,
 Softcover bestellbar über www.kulturstudien-dresden.de
 Preis in Ausstellung: 20 € | Preis im Buchhandel: 28 €

KURATOREN | Dr. Paul Kaiser und Dieter Hoefler

PROJEKTLEITUNG | Dr. Paul Kaiser und Wolfgang Schinko
 (mit Jürgen Weber)

**EIN KOOPERATIONSPROJEKT
 VON**

D I K Dresdner Institut
 für Kulturstudien



GEFÖRDERT VON

**Ostdeutsche
 Sparkassenstiftung**
 mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

**Sparkasse
 Zwickau**

STADT ZWICKAU

metaWERK



31.10.26
 – 23.5.27

MYTHOS ERZGEBIRGE.

KUNST UND EIGENSINN
 EINER REGION

MYTHOS ERZGEBIRGE. KUNST UND EIGENSINN EINER REGION

Die Ausstellung ist die erste umfassende Retrospektive zum Thema seit 80 Jahren. Vor acht Jahrzehnten, am 23. Juni 1946, öffneten sich im Stadt- und Bergbaumuseum in Freiberg schon einmal die Türen zur einer „1. Ausstellung erzgebirgischer Künstler“. Das Zwickauer Projekt steht in dieser Traditionslinie. Mehr als 350 Kunstwerke aller Gattungen von 122 Künstlerinnen und Künstlern aus dem 20. und 21. Jahrhundert werden auf einer Fläche von 1.600 Quadratmetern in der Historischen Baumwollspinnerei 1896 in Zwickau-Pölbitz gezeigt.

Das Erzgebirge erscheint in dieser Schau nicht vorrangig als ein durch geologische oder politische Grenzen definierter Raum. Vielmehr wird es als eine kulturelle Landschaft sichtbar – mit spezifischen Prägungen, mit forcierten Identitätsansprüchen und vor allem mit einer überzeugenden und bislang weitgehend unbekannten Vielfalt an künstlerischen Temperamenten. Das Ausstellungsprojekt fokussiert sich (unter pointierter Einbeziehung von Werken aus der Weimarer Republik) vornehmlich auf die DDR-Zeit sowie auf die Jahrzehnte seit der deutschen Wiedervereinigung.

Lange Zeit wurde der kunsthistorische Blick auf das Erzgebirge vom Standort des Beobachters bestimmt. Wer etwa



von Dresden her Ausblick hält, mag seit Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem temporäre Refugien oder Biografie-Passagen akademischer Künstler erkennen. Diese behaupteten hier, kurz oder lang, vornehmlich im Osterzgebirge, einen Kontrastort zum eigentlichen Kunstleben in der (ehemaligen) Residenzstadt. In der NS-Zeit wie auch in der DDR verlegten nonkonforme Künstler zudem ihre Ateliers in die reizvolle Landschaft, um sich der repressiven Kulturpolitik zu entziehen. Ganz anders verhält es sich jedoch, wenn man von Freiberg, Chemnitz oder von Zwickau her auf diese einzigartige Kunstlandschaft blickt. Dann wird man den Einfluss regionaler Institute erkennen, von denen etwa die Zwickauer Mal- und Zeichenschule um Carl Michel oder die Fachschule für Angewandte Kunst (heute: Fakultät Gestaltung der Westsächsischen Hochschule Zwickau) in Schneeberg eine formative Bedeutung erlangten.

Insgesamt tritt im Erzgebirge in den letzten 100 Jahren ein Phänomen hervor, dass man als „Kontinuum des Eigensinns“ bezeichnen kann. Gerade hier, abseits vom Regelwerk der Akademien, fern ab von Moden und den Instanzen des Kunstbetriebes, trifft der unverstellte Blick auf ein künstlerisches Eigenleben seltenster Art, dass in dieser Ausstellung zum ersten Mal überhaupt in den Gesamtzusammenhang einer originären Kunstlandschaft gestellt wird.

